

Bücher - Neuerscheinungen

Hans-Joachim Schramm ¹

Stand: 1.8.2017

Inhaltsübersicht:

- A. Gehrcke/Reimann, Deutschland und Russland
- B. Mälksoo, Lairi, Russian Approaches to international Law
- C. Colton, T., Russia – what veryones needs to know
- D. Forsberg, T./Haukkala, H. , The European Union and Russia
- E. Baller/Breig (Hrsg.), Justiz in Mittel- und Osteuropa

A. Gehrcke/Reimann Deutschland und Rußland - wie weiter? Wege aus der deutsch-russischen Krise, 235 Seiten, 2017, edition Berolina, ISBN: 978-3-95841-057-2 ; Preis 9,99 €

Das hier vorzustellende Buch verdient Aufmerksamkeit weniger aufgrund der Wissenschaftlichkeit seines Inhalts als vielmehr der Position der Autoren wegen. Wolfgang Gehrcke ist als stellvertretender Fraktionsvorsitzender außenpolitischer Sprecher der Partei DIE LINKE und zusammen mit der Journalistin Christiane Reymann Gründungsmitglied der Europäischen Linkspartei. Demgemäß lässt sich das Buch als außenpolitisches Programm einer der im Bundestag vertretenen Parteien lesen. Antrieb, das Buch zu schreiben, war nach ihren Worten die ‚verständnisvolle Zuwendung zu Russland und die Hoffnung auf Tauwetter in den deutsch russischen Beziehungen‘ und sie sehen sich selber als Antagonisten eines medialen Mainstreams, der für die Eskalation der letzten Jahre allein Russland verantwortlich macht. Sie halten dem die Verfehlungen des Westens entgegen, die sie in ihrem Buch noch einmal auflisten. Den Bruch der anlässlich der Wiedervereinigung mündlich gegebenen Zusage, die NATO nicht weiter nach Osten auszudehnen, eine Verletzung der NATO-Russland Akte, zumindest ihrem Zweck nach, die Anwendung militärischer Gewalt zur Neuordnung politischer Räume und Durchsetzung eines Regime-Wechsels auf dem Balkan, im Irak, in Libyen und in Syrien, die Eskalation der Ukraine-Krise durch Einmischung, eine Europäische Union, die die Ukraine vor eine entweder - oder Entscheidung gestellt hat, verfehlte Sanktionen und eine Politik der Aufrüstung.

¹ Dr. Hans-Joachim Schramm, Ostinstitut Wismar.

Die Darstellung ist ohne Zweifel tendenziös und Kritiker werden dem Buch vorwerfen, dass Russland zu positiv dargestellt wird, etwa mit Blick auf die Aktivitäten Russlands zur Destabilisierung Moldawiens, der Ukraine und des Westens. Interesse im Hinblick auf die Analyse verdient das Buch gleichwohl wie auch Widerspruch im Hinblick auf die vorgeschlagenen Konsequenzen. In der Analyse stellen die Autoren der von Ihnen als *Mainstream* apostrophierten Darstellung eines revisionistischen Russlands, das darauf abzielt, das verlorene Imperium wieder herzustellen, die These gegenüber, die Vereinigten Staaten strebten nach Hegemonie und Einfluss in Zentralasien. Dass entsprechende Denkschulen in den U.S.A existieren, ist bekannt, und die Autoren schreiben selber, dass Äußerungen von Thinktanks nicht maßgeblich sein müssen für die praktische Außenpolitik. Auf der anderen Seite ist zu konstatieren, dass sich verschiedene Elemente der amerikanischen Außenpolitik mit einer solchen Strategie zur Deckung bringen lassen. Zentral ist in dieser Hinsicht die Gegenüberstellung der Wirtschaftsleistung und der Militärausgaben von NATO einerseits und Russland andererseits, die ein Bedrohungsszenario von Seiten Russlands wenig plausibel erscheinen lassen. Aufgabe der europäischen Außenpolitik sollte es vor diesem Hintergrund sein, zumindest die Möglichkeit mit in Betracht zu ziehen, dass in der Sicht nicht aller, aber einiger Vertreter der U.S.-Außenpolitik Europa nicht als eigenständiges Subjekt wahrgenommen wird.

Die Konsequenz, die die Autoren aus dieser Analyse ziehen, ist der Ruf nach dem Aufbau einer europäischen Sicherheitsstruktur unter Einbeziehung Russlands unter dem Dach der OSZE, die an die Stelle der NATO treten soll. Ein solcher Vorschlag erscheint jedoch wenig zielführend, weil er dem deutschen und europäischen Interesse widerspricht. Die Vereinigten Staaten werden auf absehbare Zeit nicht nur die stärkste Militärmacht bleiben, sondern auch als Garant der Prinzipien, für die Europa steht, unverzichtbar sein. Von daher kann es aus europäischer Sicht nicht darum gehen, eine Garantiemacht durch eine andere auszutauschen, sondern unter Einschluss der Vereinigten Staaten und Russland eine Sicherheitsarchitektur zu entwickeln, die allen Interessen gerecht wird.

***B. Mälksoo, Lairi* Russian Approaches to international Law, 225 Seiten, Oxford University Press 2015, ISBN 978-0-19-872304-2, Preis 71,80 €**

Eine tiefgründige Analyse des russischen Verständnisses des Völkerrechts auf der Grundlage sowohl der wissenschaftlichen Diskussion aktueller Fragen wie der Annexion der Krim, Russlands Verhalten im UN-Sicherheitsrat, der Kontroverse um die Anerkennung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte und der Gründung der Eurasischen Union. Der Autor, Professor an der Universität Tartu in Estland, kommt dabei zu dem Ergebnis, dass in Russland, nicht zuletzt aufgrund der Geschichte ein teilweise abweichendes Verständnis des Völkerrechts herrscht.

C. Colton, T. Russia – what veryones needs to know, 267 Seiten, 2016, Oxford University Press, ISBN: 978-0-19-991779-2, Preis 16,95 USD

Eine eher populärwissenschaftliche aber gleichwohl tiefgründige und ausgewogene Darstellung des renommierten Russland-Kenners von der Harvard-University, die systematisch an die Entwicklungsphasen, beginnend mit der Russischen Revolution, angelehnt ist. Dabei nimmt er fundiert auch zu aktuellen politischen Fragen Stellung wie den Hintergründen der Krim-Annexion, der Gefahr eines neuen kalten Krieges und den Aussichten für die Herausbildung eines Rechtsstaates. Zu kurz gekommen ist allein der Hinweis auf weiterführende Literatur.

D. Forsberg, T./Haukkala, H. The European Union and Russia, 328 Seiten, 2016, Palgrave, ISBN: 978-1-137-35533-1, Preis 29,99 £

Eine Darstellung der Zusammenarbeit zwischen Russland und der EU sowohl in institutioneller Hinsicht als auch mit Blick auf verschiedene Politikfelder, darunter Wirtschaft, Energie, Justiz und Sicherheit. Angesichts der aktuellen Krise setzen sie ihre Hoffnung auf eine pragmatische Zusammenarbeit auf Gebieten, in denen es noch gemeinsame Interessen gibt.

E. Baller/ Breig (Hrsg.) Justiz in Mittel- und Osteuropa, 180 Seiten, Berliner Wissenschaftsverlag, 2017, ISBN 978-3-8305-3777-9, Preis 39,00 €

Der vorliegende Sammelband enthält eine Reihe von Aufsätzen renommierter in- und ausländischer Wissenschaftler zur Lustration in der Ukraine (u.a. von Gall) und zur Entwicklung der Verfassungsbarkeit in Russland (Luchterhandt). Sie werden ergänzt durch Beiträge zur Verwaltungsgerichtsbarkeit und der Reform der Obersten Gerichte in Russland (Gricenko, Yarkov) und Aufsätze von Bodnár und Pastuszko zur Verfassungsgerichtsbarkeit in Ungarn und Polen.

©Ostinstitut Wismar, 2017
Alle Rechte vorbehalten
Der Beitrag gibt die Auffassung des Autors wieder

Redaktion:

Prof. Dr. Otto Luchterhandt,
Dimitri Olejnik,
Dr. Hans-Joachim Schramm
Prof. Dr. Andreas Steininger

Ostinstitut Wismar
Philipp-Müller-Straße 14
23966 Wismar
Tel +49 3841 753 75 17
Fax +49 3841 753 71 31
office@ostinstitut.de
www.ostinstitut.de

ISSN: 2366-2751